

## Neues in der Veterinärmedizinhistorischen Sammlung

### **Bücher- und Instrumentenspende von Herrn Dr. M. Liesegang, Bad Kösen**

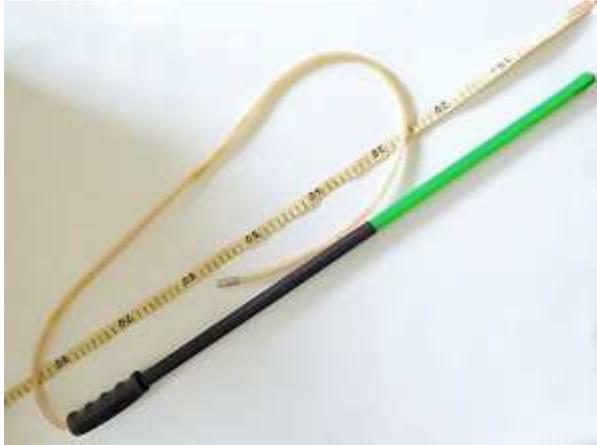


Veterinärnarr Dr. Martin Liesegang (1928 – 2015) und Gattin Ilse

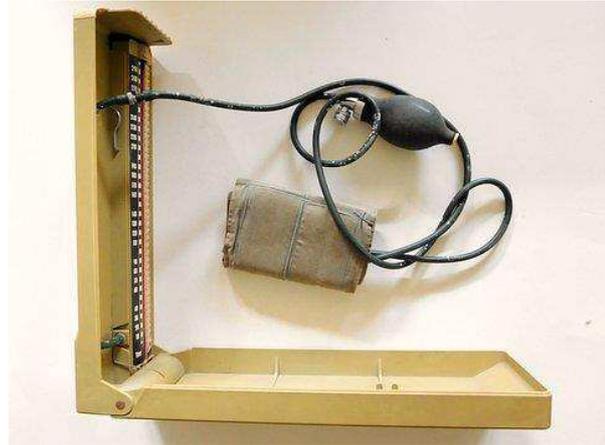
Aus dem Nachlass von Herrn Veterinärnarr Dr. Martin Liesegang, Bad Kösen, erhielt die Sammlung ein umfangreiches Bücher- und Instrumentensortiment. M. Liesegang studierte Landwirtschaft in Jena und anschließend Tiermedizin in Berlin. Nach einer Assistenzzeit bei Dobberstein (Berlin) und der Promotion bei Nußhag (Berlin) zur antibakteriellen Wirkung des Pferdespeichels war M. Liesegang von 1958 bis 2002 als praktischer Tierarzt in Bad Kösen tätig. Seine Spezialisierung als FTA für Schweinekrankheiten spiegelt sich in den Instrumenten wider, wo Bühnerspritze mit Impfstab sowie Emaskulatoren (Bilder) unentbehrlich waren.



Bühnerspritze mit Impfstab (Modell MLW), Muto-Spritze, Emaskulatorensortiment u. a. Der Impfstab gehört zu den vielgebrauchten Geräten in der Großtierpraxis.



80 cm langer Impfstab (Anifarm)



Blutdruckmessgerät KOMANO MULTIPLEX (MLW)



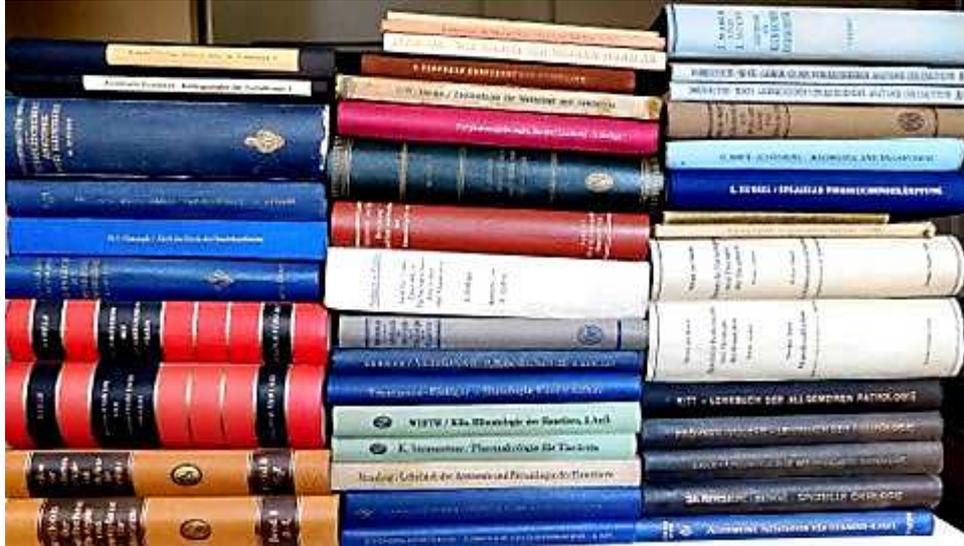
Hier ist alles vertreten; vom Schlundrohr, über eine Uteruspumpe bis hin zu Hufmessern

Neben den tiermedizinischen Fachbüchern besaß M. Liesegang ein umfangreiches Sortiment an landwirtschaftlichen Fachbüchern, darunter ein fünfbändiges *Handbuch der Landwirtschaft* von Römer, Scheibe, Schmid und Woermann, Verlag Paul Parey, 1952, sowie mehrere Klassiker zur Tierfütterung.

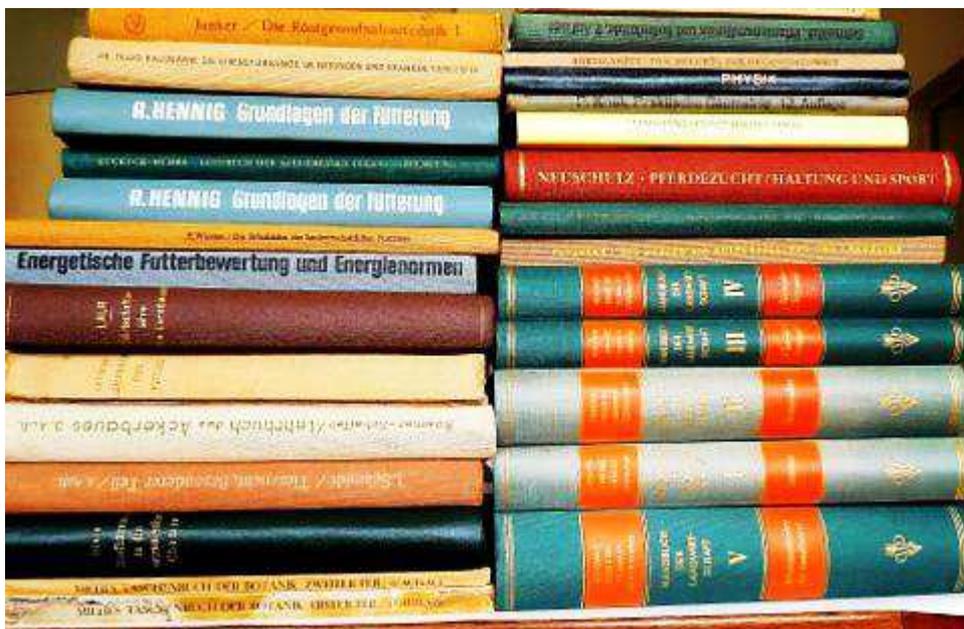
Zwei Nachschlagewerke haben für uns nicht nur musealen Wert, das *Lexikon der praktischen Therapie und Prophylaxe für Tierärzte* von David Wirth (Hgbr.), Wien, Urban & Schwarzenberg, sowie das *Handlexikon der Tierärztlichen Praxis* von Willy Schreyer (Hgbr.), begründet von Gustav Uebele, in drei Bänden, Medici Verlag, Stuttgart, 1951.

David Wirth (1885 – 1971) gehörte zu den herausragenden Hochschullehrern an der Wiener Tierärztlichen Hochschule, wo er vieljährig den Lehrstuhl für Interne Medizin und Klinische Seuchenlehre innehatte; außerdem vertrat er fünf Jahre den Lehrstuhl für Innere Krankheiten an der Medizinischen Tierklinik der LMU München. Die von ihm verfasste *Klinische*

*Hämatologie der Haustiere*, Urban & Schwarzenberg, Berlin, Wien, 1931, bildeten bis in die 70er Jahre auch in Deutschland die Grundlage der Klinischen Labordiagnostik. Die Verdienste von David Wirth wurden u.a. mit der Ehrendoktorwürde in München und Hannover geehrt.



Veterinärmedizinische Fachbücher aus den 50er und 60er Jahren



Landwirtschaftliche Fachbücher aus den 50er und 60er Jahren

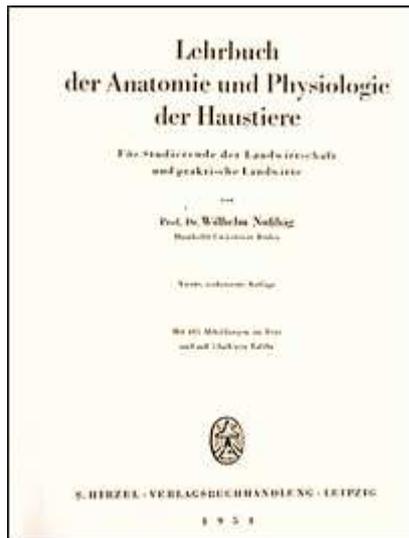
Aus der Feder von *Gustav Uebele* (1869 – 1914) stammt das 1909 herausgegebene 1067seitige Handlexikon der Tierärztlichen Praxis, Ebners Verlag Ulm, das über alle Fragen der allgemeinen und speziellen Therapie, der speziellen Diagnostik, der Arzneimittel- und Arzneiverordnungslehre Auskunft gibt.

Prof. Gustav Uebele gehörte zur letzten Generation der Tierärztlichen Hochschule Stuttgart. 1821 gegründet, wurde diese Hochschule 1912 hauptsächlich aus finanziellen Gründen geschlossen. Ihr gehörte eine Reihe bedeutender Veterinärmediziner an, wie *Eugen Froehner*, *Robert von Ostertag*, *Richard Reinhardt*, *Walter Gmelin*, *Richard Klett* und *Wilhelm Zwick*. Dort wurde auch 1847 die erste Rinderklinik Deutschlands gegründet; der Chirurg Leonhardt Hoffmann erfand den ersten hydraulischen Operationstisch (Diss. Fischer 2001). **Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Reinhardt war von 1923 bis 1939 ord. Prof. für Veterinär-Pharmakologie, Toxikologie und Augenheilkunde an der Vet. Med. Fakultät in Leipzig. Am bekanntesten sind seine Lehrbücher zur Arzneiverordnungslehre (1940; mit Fröhner) sowie zur Arzneimittellehre (1943). In der Gaschwitzer Str. 10 erinnert eine Tafel an seinem ehemaligen Wohnhaus an sein Wirken in Leipzig.**



Der Buchbestand von M. Liesegang wird abgerundet durch Brehms Tierleben in 16 Bänden. Für die damaligen Bedingungen in der DDR ist es ungewöhnlich, dass er, neben den Monatsheften für Veterinärmedizin, die Berliner Münchener Tierärztliche Wochenschrift bis in die 1970er Jahre abonnierte.

Im Gespräch erzählte Frau Ilse Liesegang bewegt und auch etwas stolz, dass sie als MTA bei Prof. Nußhag in Berlin tätig war, - noch unter ihrem Mädchennamen Hahnemann. Für die technische Hilfe bei der Erstellung des *Lehrbuchs der Anatomie und Physiologie der Haustiere* erhielt sie vom Verfasser ein Exemplar mit einer persönlichen Widmung.



Fraulein Ilse Kapfmann  
mit besten Grüßen  
Herzlichen  
Herzlichen

Frau Liesegang und ihrer Tochter sei ganz herzlich für die Überlassung der Bücher und Instrumente, vor allem aber für die begeisternden, warmherzigen Gespräche gedankt.

## **Seniorenkolleg zu Besuch in der Veterinärmedizinhistorischen Sammlung**

Die Veranstaltung wurde mit einem Video zur Geschichte der Veterinärmedizinhistorischen Sammlung eingeführt. Es ist schon erstaunlich – nicht nur für Laien – wie Infektionskrankheiten in verheerendem Ausmaß das Leben und die Existenz der Menschheit durch die Jahrhunderte begleiteten und bedrohten. Aber ebenso beeindruckend sind die wissenschaftlichen Leistungen, durch die viele Infektionskrankheiten (weitgehend) ausgerottet wurden, wie die Rinderpest, die MKS, die Brucellose und die Leukose. Dass diese Seuchenfreiheit nicht selbstverständlich ist, kam mit dem Beispiel Tuberkulose aus den Reihen der 40 Besucher selbst.

Zum Thema „*Applikationsarten in Vergangenheit und Gegenwart*“ wurden die vielfältigen älteren und aktuellen Möglichkeiten der Verabreichung von Arzneimitteln in großen und kleinen Varianten demonstriert. Während die kleinste *Insulinspritze* ganz bequem in eine Hand passt, hat eine mittelalterliche Wundspritze mit ca. 40 cm Länge und 8 cm Durchmesser ganz andere Dimensionen. Unterschiedliche Eigenschaften an Stabilität, Dosierbarkeit sowie Sterilisierbarkeit wurden mit verschiedenen Modellen aus Metall, Glas und Plaste besprochen. Auch die vielfältigsten Applikationsmöglichkeiten mit Sonden bei Groß- und Kleintieren beeindruckten die Besucher. Ein Schlundrohr fürs Rind hat schon immense Dimensionen. Die historischen wie aktuellen Pilleneingeber sind aus eigenem Erleben weniger präsent, aber auch beeindruckend. Die Schwierigkeiten des Tabletteneingebens bei Katze und Hund sind allerdings gut bekannt, ebenso wie das Klistier. Dass man dabei mit einem Darmtamponator ganz unterschiedliche Erfahrungen sammeln kann, wurde schmunzelnd aufgenommen. Vom Luftsack des Pferdes hatten die Besucher das erste Mal gehört, ebenso von Luftsacktympanie und anderen Erkrankungen, bei denen früher starre Luftsack-Endoskope und -Katheter wertvolle Dienste leisteten.

Zu Holzstethoskopen wussten Besucher zu berichten, dass diese noch lange Zeit von Hebammen benutzt wurden. Und Fragen gab es wieder eine Menge: „Was gibt es für Krankheiten bei Ziegen?“ „Was steckt hinter einem Pansenstich?“ „Tut eine Nasenbremse Pferden nicht weh?“. Den Kommentaren der Besucher war zu entnehmen, dass es ihnen gefallen hat und wir im nächsten Jahr wieder mit reichlich Zuspruch rechnen können.



Zum Anschauen und Anfassen: diverse Spritzen und Ersatzteile, Tuberkulinspritze und Kutimeter, Luftsackkatheter, Uteruskatheter, -faßzange und -pumpe, Spülkannen, Darmtamponator, Irrigator, Magen-, Nasenschlundsonde, Schlundrohre, Maulgatter, Nasenzangen, Pilleneingeber, Trokare sowie als Raritäten Holzstethoskop und eine Medizinische Kandare.



SeniorInnen verfolgen gespannt die Schilderungen zu „Applikationsarten in Vergangenheit und Gegenwart“.



Besucher des Seniorenkollegs im Ambiente der historischen Bibliothek.



Auf dem Wandbild ist auch Prof. Johannes Richter (1878 – 1943), Direktor des Institutes für Tierzucht und Geburtskunde Leipzig, zu sehen.



Kaffee und Kuchen rundeten die „Applikationsarten in Vergangenheit und Gegenwart“ ab.